

Grüne Berge – blaues Meer

Kaffeewirtschaft und Tourismus in El Salvador

Eine politische Studienreise

Kein Wirtschaftszweig hat die Geschichte El Salvadors ab Ende des 19. Jahrhunderts so geprägt wie der Kaffeeanbau. Er hat viele arm gemacht und wenige reich. Von den Armen machen sich Tag für Tag ca. 300 auf den Weg nach Norden, ohne Papiere, aber mit großen Hoffnungen im Handgepäck. Von den Daheimgebliebenen müssen über 20% mit einem Dollar oder weniger am Tag leben. Die Reichen sind reicher geworden, beherrschen heute den Agrarexport, die Industrie, und fühlen sich vor allem im Handel und im Finanzsektor sehr wohl. Seit einiger Zeit wollen sie auch noch den touristischen Wert der Landschaften El Salvadors, seiner Berge, Strände und Naturschönheiten vernutzen.

Die Kaffeekampagne El Salvador, die diese Studien- und Begegnungsreise anbietet, findet seit 1989, dass der Kern des salvadorianischen Reichtums, die Kaffeewirtschaft, neu verteilt werden sollte. Deshalb hat sie 1992 die MITKA, die Mittelamerika Kaffee-Import Gesellschaft, gebeten, salvadorianischen Kooperativenkaffee zu importieren. Das ist „Café La Cortadora – Kaffee für Land und Freiheit“. Weil die Entwicklung der Unterentwicklung nicht beim Kaffee stehen geblieben ist, behalten wir auch andere Wirtschaftsbereiche im Auge – dieses Mal also den Tourismus.

Vorläufiges Programm:

Dienstag, 26.Dezember 2006: Flug von Frankfurt a.M. nach San Salvador

Mi., 27.Dez.: Ein Tag in der Hauptstadt – nicht gerade zum verlieben, aber doch sehenswert.

Do., 28.Dez.: Kaffee: Fahrt in die Cordillera de Bálamo zu den Kooperativen Santa Adeleida und San Antonio, von denen zur Zeit der Kaffee „La Cortadora“ kommt. Rückkehr nach San Salvador **oder** Weiterfahrt zur „Frieda's“ an der Playa El Zonte, einem Strand an der Felsenküste.

Fr., 29.Dez.: Tourismus: Weiterfahrt über Teotepeque (Geburtsort von Farabundo Martí, dessen Namen die vormalige Guerilla und heutige politische Partei FMLN trägt), Jayaque in das zentrale Hochtal nach Armenia und in Richtung Vulkan Ilamatepec (Santa Ana) nach Lajamaya, Freizeiteinrichtung der Kaffeekooperative Las Lajas, am Coatepeque-See.

Oder: Fahrt von San Salvador über den Vulkan El Boquerón (Vulkan von San Salvador) nach Joya de Cerén, Ausgrabungsstätte der vorkolumbianischen Nahua-Kultur. Von dort weiter an den Coatepeque-See nach Lajamaya, eine Freizeiteinrichtung der Kaffeekooperative Las Lajas.

Oder: Fahrt von der Playa El Zonte über Jayaque nach Sonsonate, Nahuizalco nach Apaneca im Herzen der Kaffezone. Übernachtung in den „Flores de Eloisa“ an der Ruta de las Flores, wo der „turismo de montaña“ gedeiht.

Sa., 30.Dez.: Kaffee und Tourismus: Ein Tag am See. Mögliche Ausflüge auf den Cerro Verde (Neben-Vulkan des Ilamatepec) oder zur Kaffeekooperative Los Pinos, ebenfalls am See gelegen, oder mit dem Boot um die Insel der Reichen rum.

Oder: Fahrt von Apaneca über Juayua an den Coatepaque-See zum Baden. Weiterfahrt nach Ahuachapán.

So., 31.Dez.: Kaffee und Tourismus: Von Lajamaya durch die Sierra de los Naranjos und die Sierra de Apaneca nach Ahuachapán und Tacuba zur Kaffeekooperative Las Colinas, von der früher der Kaffee „La Cortadora“ kam. Übernachtung in Ahuachapán.

Oder: Fahrt von Ahuachapán nach Tacuba und zur Kaffeekooperative Las Colinas. Später Treffen mit den Promotoren der LandarbeiterInnen-Organisation ANTA in Tacuba oder Ahuachapán.

Mo., 1.Januar 2007: Tourismus: Fahrt von Ahuachapán über Ataco, Jujutla, Guaymango, Cara Sucia zur Playa Bola de Monte, einem Fischerdorf mit Kokospalmen, kilometerlangem Strand und Mangroven, unmittelbar an der Grenze zu Guatemala. Das Dorf wird immer wieder von Hotelprojekten bedroht, illustriert aber auch die schwierige Lage der Küstenfischerei. Nachmittags Rückfahrt nach San Salvador mit Abstecher in den Strand-Club und das Hotel Decameron, das neuste Strandhotel El Salvadors.

Di., 2.Jan.: Kaffee: Mit Gesprächen in San Salvador runden wir das Thema Kaffee zunächst einmal ab: mit der LandarbeiterInnen-Organisation ANTA und dem Kooperativenverband CONFRAS.

Mi., 3.Jan.: Weitere Gespräche: mit dem Exportverband der Kaffeekooperativen UCRAPROBEX, dem Kooperativenverband FESACORA **oder** dem Salvadorianischen Kaffeerat CSC.

An beiden Abenden gibt es nach Wunsch Gelegenheit zu Gesprächen über Menschenrechte, Jugendbanden, die politische Situation des Landes – oder was die TeilnehmerInnen noch so interessiert.

Do., 4.Jan.: Tourismus: Fahrt von San Salvador in die Gemeinde Nueva Esperanza im Bajo Lempa de Jiquilisco, dem Gebiet auf der Ostseite des Unterlaufes des Rio Lempa, einem vormaligen Kriegsgebiet.

Fr., 5.Jan.: Von Nueva Esperanza aus an die Bahia de Jiquilisco, einer großen Bucht voller Mangroven, Lagunen und Inseln, weißen Reihern, Pelikanen und vielleicht einem Krokodil. Bootsfahrt in der Lagune mit Besuch der Kokosölfabrik auf der Insel Espiritu Santo.

An beiden Abenden gibt es nach Wunsch Gelegenheit zu Gesprächen über die (Kriegs-)Geschichte der Gemeinden im Bajo Lempa, über ihre Organisation, über das Risiko jährlicher Überschwemmungen.

Sa., 6.Jan.: Kaffee: Von Nueva Esperanza durch die Sierra de Usulután zur Panamericana, nach Osten bis San Miguel, dann nach Norden über San Francisco Gotera nach Perquín, einer alten Hochburg des während des Krieges von der FMLN kontrollierten Nordens von Morazán.

So., 7.Jan.: Kaffee und Tourismus: Besuch in der kleinen Kaffeekooperative El Gigante von Ex-GuerillakämpferInnen und im Revolutionsmuseum.

Mo., 8.Jan.: Besuch in der Gemeinde Segundo Montes, der größten Rücksiedlung des Landes von Leuten, die während des Krieges nach Honduras geflohen waren. Besuch in El Mozote, wo die salvadorianische Armee im Dezember 1981 eines der schlimmsten Massaker anrichtete, und an den Rio Sapo.

An beiden Abenden gibt es nach Wunsch Gelegenheit zu Gesprächen über die Kriegsjahre und die aktuelle Situation im Norden von Morazán oder über touristische Initiativen in dieser Gegend.

Di., 9.Jan.: Von Perquín über Osicala (in der Nähe ist die Verarbeitungsanlage von PROMOR, einer kleinbäuerlichen Kaffeekooperative, die für Nestlé produziert), San Miguel zurück nach San Salvador.

Mi., 10.Jan.: Abschließendes Gespräch in San Salvador mit dem Tourismusministerium bzw. der Tourismusbehörde CORSATUR. **Oder:** ein Tag in der FMLN-regierten Gemeinde Mejicanos.

Do., 11.Jan.: Zur freien Verfügung in San Salvador. Auf Wunsch von TeilnehmerInnen Besuch in Museen und/oder auf dem Kunsthandwerksmarkt.

Fr., 12.Jan.: Rückflug von San Salvador nach Frankfurt a.M.

Sa., 13.Jan.: Ankunft in Frankfurt a.M.

Alternative für die Zeit vom 29.Dezember bis zum 4.Januar:

Fr., 29.Dez.: Von San Salvador nach Norden in das Departement Chalatenango, wo unweit der hondurenischen Grenze, in El Manzano, Kaffee unter Pinien gedeiht. Eine Initiative von Ex-GuerillakämpferInnen, die heute Röstkaffee für den Inlandsmarkt produzieren. Auch gibt es ein paar Ferienhäuschen, Wege, die zu Spaziergängen einladen, und einen kleinen Wasserfall.

Sa., 30.Dez.: Rückfahrt nach San Salvador. Dortselbst am Nachmittag ein Gespräch mit dem Exportverband der Kaffeekooperativen UCRAPROBEX.

So., 31.Dez.: Von San Salvador über den Vulkan El Boquerón (Vulkan von San Salvador) nach Joya de Cerén, Ausgrabungsstätte der vorkolumbianischen Nahua-Kultur. Von dort weiter an den Coatepeque-See nach Lajamaya. Silvester am See.

Mo., 1.Januar 2007: Tag am See. Mögliche Ausflüge auf den Cerro Verde (Neben-Vulkan des Ilamatepec) oder zur Kaffeekooperative Los Pinos, ebenfalls am See gelegen, oder mit dem Boot um die Insel der Reichen rum.

Di., 2.Jan.: Von Lajamaya über Izalco, Sonsonate, Cara Sucia nach Playa Bola de Monte, einem Fischerdorf mit Kokospalmen, kilometerlangem Strand und Mangroven, unmittelbar an der Grenze zu Guatemala. Das Dorf wird immer wieder von Hotelprojekten bedroht, illustriert aber auch die schwierige Lage der Küstenfischerei. Nachmittags Rückfahrt nach San Salvador mit Abstecher in den Strand-Club und das Hotel Decameron, das neuste Strandhotel El Salvadors.

Mi., 3.Jan.: In San Salvador Gespräche mit der LandarbeiterInnen-Organisation ANTA und dem Kooperativenverband CONFRAS.

An den beiden Abenden in San Salvador (30.Dez. und 3.Jan.) gibt es nach Wunsch Gelegenheit zu Gesprächen über Menschenrechte, Jugendbanden, die politische Situation des Landes – oder was die TeilnehmerInnen noch so interessiert.

Do., 4.Jan.: s.o.

Preis, Leistungen und organisatorische Hinweise:

Die Reise wird ca. 2.000 Euro kosten; der genaue Preis hängt von den definitiven Flugkosten ab. In den Leistungen inbegriffen sind Flüge, Transport in El Salvador mit Mitfahrzeug (Bus), alle Übernachtungen mit Frühstück, Reiseleitung und Übersetzung.

Je nach Wunsch der TeilnehmerInnen, kann und sollte nach Möglichkeit im November oder Dezember 2006 ein Vorbereitungstag, wahrscheinlich in Frankfurt a.M., stattfinden.

Weitere Informationen und Anmeldungen an:
Kaffeekampagne El Salvador
Ulf Baumgärtner, Tel.+ Fax 0221/249394, meanguera@gmx.de

Anmeldeschluss: 15.September 2006-06-01